



DVSG



## DVSG-Bundeskongress Sozialarbeit im Gesundheitswesen 2009 Gesundheit sozial gestalten

29. und 30. Oktober 2009

### Halle Münsterland, Messe und Congresszentrum

Der DVSG-Bundeskongress wird aktuelle Themen aufgreifen und den Beitrag der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen leisten aufzeigen, die Leistungen, die die Profession übernehmen könnte sowie die Aufgaben, für die Soziale Arbeit aufgrund ihrer Kompetenz prädestiniert ist, benennen. Hierfür sollen Lösungsansätze der Sozialen Arbeit eingebracht, entwickelt und zur Diskussion gestellt werden.

#### Gesundheit sozial gestalten

Mit dem Titel „Gesundheit sozial gestalten“ will die DVSG deutlich machen, dass das bislang medizinisch-naturwissenschaftlich dominierte Gesundheitswesen künftig konsequent den mittlerweile unbestrittenen bio-psycho-sozialen Modellen von Krankheit und Gesundheit folgen muss. Wenn auch nicht konsequent, so erfolgten in den letzten Jahren doch mit einer Reihe von politischen und konzeptionellen Weichenstellungen verstärkt Schritte in diese Richtung. Allerdings besteht in der Umsetzung der politischen Vorgaben und der konzeptionellen Grundlagen noch erheblicher Handlungsbedarf. Weiterhin sind einige grundsätzliche Vorschläge derzeit noch in der Diskussion bzw. müssen erst auf den Weg gebracht werden.

#### Eröffnungsplenum

Die Eröffnungsveranstaltung ist dem Schwerpunktthema „Kooperation der Berufsgruppen im Gesundheitswesen“ gewidmet. Hintergrund ist der Vorschlag des Sachverständigenrates für die Beurteilung der Entwicklung im Gesundheitswesen zur Neuaufteilung der Aufgabenbereiche zwischen den Gesundheitsberufen.

#### Themenspezifische Foren

In den Foren werden vertiefend allgemeine und themenspezifische Schwerpunkte aus unterschiedlichen Bereichen und Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen behandelt. Folgende Foren werden angeboten:

- Chancen und Hindernisse im Versorgungsmanagement
- Neutrale Beratung im Gesundheitswesen

- Soziale Arbeit als Gesundheitsfachberuf?
- Ambulant vor stationär im jeden Preis? - Alternative Wohnformen im Alter
- Sozialarbeitsforschung in der Praxis
- Sicherstellung der sektorenübergreifenden Versorgung - Expertise der Sozialen Arbeit
- Mit Ethik reist man in die Zukunft - sind die Weichen richtig gestellt?
- Nah und nahtlos - Soziale Arbeit in der medizinisch-berufsorientierten Rehabilitation
- Soziale Arbeit in der onkologischen Versorgung
- Suchtkrankenhilfe unter veränderten Bedingungen – Hat Soziale Arbeit die richtigen Antworten?
- Entwicklungschancen der Sozialen Arbeit in der Psychiatrie

#### Abschlussplenum

Der Bundeskongress Soziale Arbeit im Gesundheitswesen schließt mit einem Vortrag von Prof. Dr. Bettina Schmidt, Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe zum Thema „Eigenverantwortung haben immer nur die anderen“.

Am ersten Kongresstag besteht in einer Abendveranstaltung die Möglichkeit zum informellen Austausch und zur Begegnung in angenehmer Atmosphäre. Begleitet wird der Kongress von einer Fachausstellung, in der sich insbesondere Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen und die Kooperationspartner der DVSG präsentieren werden.

Das endgültige Programm erscheint voraussichtlich Ende April. DVSG-Mitglieder und Kooperationspartner erhalten es automatisch. Weitere Interessenten können sich schon jetzt für den Versand des Programms vormerken lassen:

Ansprechpartnerin

Lisa Bales, DVSG-Bundesgeschäftsstelle  
Tel.: 0 61 31 – 22 24 22, Email: [info@dvsg.org](mailto:info@dvsg.org)

Aktuelle Informationen im Internet

[www.dvsg-bundeskongress.de](http://www.dvsg-bundeskongress.de)

**DVSG-Mitgliederversammlung am 28. Oktober 2009, 17.00 - 19.00 Uhr  
Alle DVSG-Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen!**

## AG-Saarland - Ansprüche im Sozialrecht

Detaillierte Programme  
der DVSG-Veranstaltungen  
finden Sie im Internet:

[www.dvsg.org](http://www.dvsg.org) –  
Veranstaltungen



Die AG Saarland lädt am 23. April zu einer Fortbildung zum Thema "Durchsetzung von Ansprüchen im Sozialrecht" ein.

Soziale Arbeit im Gesundheitswesen soll die Teilhabe von Personen sichern, die wegen Funktions- oder Fähigkeitsstörungen in ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben behindert sind. Diese Personen benötigen umfassende Beratung und immer häufiger die Unterstützung bei der Durchsetzung ihrer gesetzlich definierten Ansprüche.

Es passiert immer häufiger, dass betroffene Menschen die ihnen zustehenden Maßnahmen und Hilfen nicht erhalten. Einige Kostenträger unterlaufen sogar

die vorgeschriebenen Verfahrenswege und erschweren die Durchsetzung sozialer Hilfen.

Hierzu wird der Fachanwalt für Sozialrecht, Martin Nicolay, von der Unabhängigen Patientenberatungsstelle (UPD) Saarbrücken einen Vortrag halten.

Für DVSG-Mitglieder findet im Anschluss eine Mitgliederversammlung statt.

### Informationen und Anmeldung

Brigitte Persch  
Mediclin Bliestal Kliniken  
66440 Blieskastel  
Fax: 06842 542506  
Mail: [agsaarland@dvsg.org](mailto:agsaarland@dvsg.org)

## Fachtagung: Wenn Erfolg süchtig macht

Gesellschaft und Arbeitswelt haben sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Komplexität, Arbeitsvolumen und Veränderungstempo steigen kontinuierlich, wobei gleichzeitig die Arbeitsplatzsicherheit abnimmt. Nicht selten wird dann zu psychotropen Substanzen gegriffen, die es möglich machen, dem Druck am Arbeitsplatz gerecht zu werden. Vor allem Mittel zur Leistungssteigerung sind gefragt, aber auch Substanzen, um nach der Arbeit wieder entspannen und abschalten zu können.

Die Fachtagung „Wenn Erfolg süchtig macht - Lifestyle-Drogen im Beruf“ am 13. Mai soll einen Überblick zum derzeitigen Stand der Forschung vermitteln und aus der Praxis berichten.

Nach Plenarvorträgen finden vier Workshops statt:

- Lifestyle-Drogen: notwendiges Übel oder

überflüssige Sucht?

- Neurobiologisch fundierte Kokain-Therapie
- Zur psychischen Gesundheit des mittleren Managements - psychotherapeutische Herausforderungen
- Abhängigkeit von Cannabis und Lifestyle-Drogen bei beruflich integrierten Erwachsenen

### Weitere Informationen:

Andreas Goros  
AHG Klinik Tönisstein  
Hochstr. 25  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Tel.: 02641-914-235  
Fax: 02641-914-201  
E-Mail: [agoros@ahg.de](mailto:agoros@ahg.de)  
[www.wir-machen-unabhaengig.de](http://www.wir-machen-unabhaengig.de)

## DVSG-Intern

DVSG-Mitgliedern stehen auf den Internetseiten [www.dvsg.org](http://www.dvsg.org) weitergehende Informationen zur Verfügung.

Mitglieder finden dort Arbeitshilfen und Empfehlungen der DVSG, wie beispielsweise die Rahmenempfehlungen zur Einrichtung von Stellen in Sozialdiensten oder die Anhaltszahlen für die Sozialarbeit in Akutkliniken. Weiterhin wird über wichtige DVSG-Termine informiert sowie Tagungs- und Seminarmaterialien zum Herunterladen angeboten.

In Kürze werden alle Fachbeiträge der Fachzeitschrift FORUM sozialarbeit + gesundheit seit 2004 eingestellt.

DVSG-Mitglieder, die noch keinen Zugang zum Mitgliederbereich haben, können die Zugangsdaten über den Mitgliederlogin auf [www.dvsg.org](http://www.dvsg.org) anfordern.

## Verzeichnis der Rehawissenschaftler in Deutschland 2009 online

Ein neues, vollständig aktualisiertes Verzeichnis der Rehabilitationswissenschaftler/-innen in Deutschland kann ab sofort als PDF-Datei unter [www.rehadat.de](http://www.rehadat.de) heruntergeladen werden.

Das Verzeichnis wird gemeinsam herausgegeben von REHADAT, der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR), der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) und der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Fachdisziplinen, die sich mit Fragen der Rehabilitation und Teilhabe beschäftigen, werden hier alphabetisch aufgeführt. Zu jedem Eintrag gehören Kontaktdaten und die Forschungsschwerpunkte des jeweiligen Wissenschaftlers. Ein Verzeichnis mit Stichworten ermöglicht das Zuordnen von Themen zu Personen.

Wer im Bereich der Rehabilitation wissenschaftlich tätig ist, kann sich kostenlos

in das Verzeichnis aufnehmen lassen. Ein Online-Formular ist ebenfalls verfügbar.

Die im Verzeichnis aufgeführten Rehawissenschaftler können ebenfalls in der REHADAT-Adressendatenbank in der Gruppe Rehabilitationswissenschaftler/-in gefunden werden. Dort wird auch auf Veröffentlichungen und Forschungsprojekte hingewiesen.

# Fachtagung der LAG Bayern: Case Management unter dem Vernetzungsaspekt

**Die DVG-LAG Bayern veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Heiligenfeld Kliniken am 23. und 24. April in Bad Kissingen die Tagung "Case Management unter dem Vernetzungsaspekt".**

Im Zuge der Ökonomisierung gewinnt Case Management immer mehr an Bedeutung. Case Management soll in der Versorgung von Patienten unterstützend wirken und passgenaue Hilfen zugänglich machen. Die individuellen Bedürfnisse des Patienten und seine Lebenssituation, wie auch die Wirtschaftlichkeit sinnvoller Maßnahmen, müssen bedacht werden.

Daher ist es wichtig, eine gute Steuerung des Behandlungsprozesses zu erreichen. Dies ist gesetzlich durch das im Krankenversicherungsrecht festgeschriebene Versorgungsmanagement geregelt.

Der Sachverständigenrat für die Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen hat ein zentrales Problem erkannt: fehlende sektorenübergreifende Versorgung der Patienten sowie fehlende Vernetzung von im

Gesundheitswesen Beschäftigten und Leistungserbringern.

In einem Impulsreferat von Sibylle Kraus werden die Grundzüge des Handlungskonzeptes und die sich daraus ergebenden Anforderungen an die Praxis dargestellt. Im Anschluss wird Dr. Joachim Galuska das Konzept zur integrierten, regionalen psychosomatischen Versorgung vorstellen.

In vertiefenden Workshops wird dann die konkrete Umsetzung in einzelnen Arbeitsfeldern vorgestellt und diskutiert:

- Case Management aus Sicht der Krankenkasse: Versorgungsmanagement, Hausarztlotsenmodell
- Case Management im Handlungsfeld Krankenhaus: Entlassungsmanagement, Klinik als Zentrum der Vernetzung in einem regionalen Steuerungssystem
- Case Management im Handlungsfeld Rehabilitation und Integration von behinderten Menschen: Projekt belastungstheoretische Maßnahme zur Abklärung von

Erwerbstätigkeit, Rehafähigkeit, Rehabedarf und Rehaprognose

- Case Management im Handlungsfeld Pflege: Projekt Betreutes Wohnen zuhause, Pflegestützpunkte, Pflegebudget
- Case Management im Handlungsfeld Arbeitsmarktintegration: Integrationsmaßnahmen

Weitere Information und Anmeldung:

Stefanie Metzger  
Gesundheitszentrum Heiligenfeld  
Sozialdienst  
Bismarckstraße 24  
97688 Bad Kissingen  
Tel.: 0971-845006  
Fax: 0971-845012  
stefanie.metzger@heiligenfeld.de

Programm und Online-Anmeldung unter:

<http://dvsg.org/hauptnavigation-links/veranstaltungen/dvsg-tagungen/>

## Forschungsprojekte zeigen: Rehabilitation rechnet sich

Zur Stärkung und Weiterentwicklung der Rehabilitationswissenschaften in Deutschland haben das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Deutsche Rentenversicherung (DRV) bereits 1996 den gemeinsamen Förderschwerpunkt „Rehabilitationswissenschaften“ initiiert.

Bis 2007 wurden acht regionale Forschungsverbände mit rund 40 Millionen Euro gefördert, um praxisnahe Erkenntnisse für die medizinische Rehabilitation zu gewinnen und die Qualität der Rehabilitationsforschung sowie ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

Die rund 160 geförderten Forschungsprojekte haben für verschiedene Krankheitsbilder und Zielgruppen gezeigt: Rehabilitation ist wirksam und rechnet sich.

Die Häufigkeit chronischer Krankheiten hat in Deutschland in den zurückliegenden Jahrzehnten erheblich zugenommen – nicht zuletzt aufgrund der steigenden Lebenserwartung. Die medizinische Rehabilitation wird deshalb immer wichtiger. Sie soll Menschen mit chronischen Krankheiten eine möglichst weitgehende und selbständige Teilhabe am Leben in Familie, Beruf und Gesellschaft ermöglichen.

BMFT und DRV stellen in einer aktuellen Broschüre ausgewählte Ergebnisse des Förderschwerpunkts „Rehabilitationswissenschaften“ mit ihren konkreten Auswirkungen auf die Praxis vor.

Die Broschüre kann von den Internetseiten der Deutschen Rentenversicherung heruntergeladen werden:

[www.deutsche-rentenversicherung-bund.de](http://www.deutsche-rentenversicherung-bund.de)  
- Sozialmedizin und Forschung - Rehabilitationswissenschaften

## Zusammenarbeit von Sozialpolitik und Sozialer Arbeit nötig

Die Jahrestagung 2008 der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit in Kooperation mit der Fachhochschule Jena beleuchtete im November 2008 in Jena das Thema »Soziale Arbeit als Akteur der Sozialpolitik«. In den Vorträgen, Projektpräsentationen und Diskussionen wurden die Bereitschaft und die Kompetenz der Sozialen Arbeit deutlich, an der Gestaltung einer sozial gerechten Gesellschaft mitzuwirken.

Da Sozialarbeiter und Hochschullehrer soziale Probleme so hautnah erleben, erforschen und reflektieren wie kaum eine ande-

re Berufsgruppe, wurde eine stärkeres Gehör für Soziale Arbeit in der Sozialpolitik gefordert. Hierzu wurde eine Grundsatzklärung diskutiert, die bei nächster Gelegenheit von der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit beschlossen werden soll. Mit dieser „Jenaer Erklärung“ soll die Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit einer Politikgestaltung hingewiesen werden, die den Ansprüchen der Bürger an den Sozialstaat und die soziale Sicherung gerecht wird.

Bei den Diskussionen in Jena sei deutlich

geworden, dass Sozialpolitik und Soziale Arbeit erst am Beginn der Zusammenarbeit stünden, die im Interesse der sozial Schwächeren dieser Gesellschaft intensiviert werden müsse.

Einzelne Vorträge der Tagung, ein Tagungsbericht sowie die aktuelle Fassung der „Jenaer Erklärung“ können von den Seiten der Deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit heruntergeladen werden:

[www.dgsinfo.de](http://www.dgsinfo.de) - Mitteilungen.



**DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR  
SOZIALARBEIT IM GESUNDHEITSWESEN**

Kaiserstraße 42  
55116 Mainz  
Telefon: 0 61 31 / 22 24 22

Redaktion:  
Ingo Müller-Baron (verantwortlich)  
Anemone Falkenroth  
Hans Nau  
Ulla Seelhorst  
Email: [redaktion@dvsg.org](mailto:redaktion@dvsg.org)

**Besuchen Sie uns auch im  
Internet!**

## DVSG-Fortbildungseminare 2009

Die DVSG bietet erneut ein Seminar zu sozialrechtlichen Fragen in der Onkologie an. Das Seminar findet am 25. und 26. Juni im Berufsförderungswerk Frankfurt in Bad Vilbel statt und richtet sich an Mitarbeiter der Sozialdienste in Akuthäusern, Rehabilitationskliniken und ambulanten Beratungsstellen sowie Selbständige, die onkologische Patienten beraten

Dank hervorragender Fortschritte in der Krebsmedizin und Krebstherapie können heute viele Patienten bei verbesserter Lebensqualität länger mit ihrer Erkrankung leben. Diese zuerst einmal positive Entwicklung wirft weitere Fragen auf, die die Lebensplanung und Lebensgestaltung der Patienten betreffen. Befragt man Krebspatienten nach belastenden Faktoren in ihrem Leben, stehen finanzielle und wirtschaftliche Probleme an oberster Stelle. Bei langwierigen chronischen Krankheits- und Therapieverläufen ist Gegenstand der Ängste häufig die Sorge um den Verlust der Leistungsfähigkeit oder des Arbeitsplatzes.

Neben den intensiven Auseinandersetzungen mit damit zusammenhängenden Fragestellungen

und möglichen Antworten des Sozial- und Sozialleistungsrechtes wird das Seminar auch das Handlungskonzept des Case Managements näher behandeln.

Themenschwerpunkte sind:

- Das neue Rechtsdienstleistungsgesetz
- Aktuelles zum Renten- und Krankenversicherungsrecht
- Bedeutung/Einordnung der Sozialarbeit im Kontext psychoonkologischer Versorgung

Die Seminargebühren inklusive Übernachtung und Verpflegung betragen für DVSG-Mitglieder 290 Euro. Nichtmitglieder zahlen 350 Euro. Anmeldeschluss ist am 12. Juni.

### Anmeldung und weitere Informationen:

DVSG-Bundesgeschäftsstelle  
Kaiserstraße 42  
55116 Mainz  
Tel: 0 61 31 / 22 24 22  
Fax: 0 61 31 / 22 24 58  
Email: [info@dvsg.org](mailto:info@dvsg.org)

Programm und Online-Anmeldungen unter [www.dvsg.org](http://www.dvsg.org) – Veranstaltungen – DVSG-Fortbildungseminare.

[www.dvsg.org](http://www.dvsg.org) Der Klick, der sich lohnt

## Soziale Arbeit und Rehabilitationsforschung - eine Standortbestimmung

**Im Rahmen des 18. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquiums in Münster konnte die Fachgruppe Rehabilitation und Teilhabe der DVSG zum zweiten Mal eine öffentliche Sitzung der Fachgruppe durchführen und dazu interessierte Teilnehmer sowohl aus der Praxis der medizinischen Rehabilitation als auch aus dem wissenschaftlichen Bereich der Rehabilitation und Sozialen Arbeit begrüßen.**

Die Leiterin der DVSG-Fachgruppe Rehabilitation und Teilhabe und Vorstandsmitglied, Eleonore Anton, betonte, dass Forschungsfragen aktuell einen großen Stellenwert in den Arbeiten der Fachgruppe einnehmen. Die durch die Unterstützung der Deutschen Rentenversicherung Bund eröffnete Möglichkeit, anlässlich der jährlichen Rehawissenschaftlichen Kolloquien tagen zu können, bietet der Profession Soziale Arbeit die Chance, sich dem Ziel des wissenschaftlichen Arbeitens in der medizinischen Rehabilitation zu nähern. Beim Blick auf das vielfältige wissenschaftliche Programm falle auf, dass Soziale Arbeit kaum vertreten ist. „Das gilt es entschieden zu ändern“, so Eleonore Anton.

Norbert Gödecker-Geenen, Klinik Ennepetal, gab in seinem Impulsreferat „Die Rolle der Sozialen Arbeit im Rahmen eines Projektes zur Intensivierten Beruflichen Rehanachsorge“ einen Einblick in Ansätze der Verortung von Sozialer Arbeit im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie in einer Rehabilitationsklinik. In der anschließenden Diskussion und dem Erfahrungsaustausch wurde schnell deutlich, wie wenig Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation an wissenschaftlichen Arbeiten beteiligt ist. Trotz der hohen inhaltlichen Bedeutung von Sozialberatung während der medizinischen Rehabilitation, ist die wissenschaftliche Analyse der sozialarbeiterischen Interventionen innerhalb der Rehabilitationswissenschaften derzeit nur in Ansätzen vorhanden. Effekte im Bereich von Vernetzungs- und Steuerungsprozessen sowie der beruflichen Integration, die durch Sozialarbeit entstehen, sind bisher nicht Gegenstand von wissenschaftlichen Arbeiten.

Abschließend wurde der Wille der Teilnehmer deutlich, sich für die wissenschaftliche Auseinandersetzung der Sozialen Arbeit in der medizinischen Rehabi-

litation einzusetzen. Hierzu hat sich eine Arbeitsgruppe konstituiert, die konkret ein Forschungsprojekt formulieren, Kooperationspartner in Hochschulen suchen sowie Forschungsgelder akquirieren will.

Die Vertreterin der Deutschen Rentenversicherung Bund, Elisabeth Röckelein, machte in diesem Zusammenhang auf die 2. Phase des rehawissenschaftlichen Förderschwerpunktes „Chronische Krankheiten und Patientenorientierung“ aufmerksam. Aus diesem Programm könnten entsprechende finanzielle Mittel beantragt werden.

Die Arbeitsgruppe ist für weitere Interessenten offen.

### Ansprechpartnerin:

Eleonore Anton  
DVSG-Vorstandsmitglied  
Psychosomatische Fachklinik  
St. Franziska-Stift  
Franziska-Puricelli-Str. 3  
55543 Bad Kreuznach  
Tel.: 0671 / 8820-121  
Fax.: 0671 / 8820-520  
E-Mail: [E.Anton@fskh.de](mailto:E.Anton@fskh.de)